

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 178.

Freitag, den 27. Juni.

1834.

### Bekanntmachung.

In Bezug auf die jährlichen Exercierübungen der Communalgarde hat Sr. Königl. Hoheit, Prinz Johann, Generalcommandant sämtlicher Communalgarden, folgende höchste Ordre zu ertheilen geruht:

Es hat sich die Nothwendigkeit dargestellt, einige Veränderungen in den Bestimmungen zu den jährlichen Exercierübungen der Communalgarde eintreten zu lassen. Um nun mit der Berücksichtigung der bürgerlichen Beschäftigungen auch die nöthige Ausbildung des Institutes so viel als möglich zu vereinen, so wird dem Ausschusse der Communalgarde zu Leipzig hiermit Befehl ertheilt:

1) Der Punct 5. der General-Ordre vom 20. Februar 1832 wird dahin abgeändert, daß nur bescheinigte Krankheit vom Nacherexercieren befreit und zwar nur dann, wenn sie auch an dem §. 7. derselben Ordre erwähnten, zum Nacherexercieren bestimmten, Tage annoch vorhanden war.

2) Außerdem sind für alle diejenigen, welche sich auch an dem Tage des Nacherexercierens genügend entschuldiget haben, zu einer beliebigen Zeit des Jahres ein oder mehrere Tage zu bestimmen, an welchen sie die versäumten Uebungen nachzuholen haben, und ist damit so lange fortzufahren, bis sämtliche Mitglieder der Communalgarde (längere Abwesenheitsfälle ausgenommen) die vorgeschriebene Zahl der Uebungen beigewohnt haben.

3) Zu Erleichterung der communalgardenpflichtigen Einwohner ist dagegen die Zahl der Uebungen auf fünf einschließlich des Ausrückens auf Generalmarsch zu beschränken.

4) Ueber die zu jenen fünf Uebungen zu wählenden Monate ist Anzeige anher zu erstatten.

Dresden, am 13. Mai 1834.

Johann, Herzog zu Sachsen.

Ordre

an den Ausschuss der Communalgarde zu Leipzig.

Indem wir diese höchste Ordre hierdurch zur Kenntniß der Communalgarde bringen, erwarten wir, daß den darin enthaltenen Bestimmungen in Allem gehörig nachgekommen und dem Commando die Ausführung derselben nicht erschwert werden wird. Leipzig, den 25. Juni 1834.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

### Eine patriotische Scene.

Treu nach der Natur zeichnet uns Hans Normann (der bekannte Schriftsteller D. Groß-Hoffinger, welcher auch einige Zeit in unsrer Mitte weilte) \*)

\*) Die Schrift, auf welche wir unsre Leser durch Mittheilung dieser schön geschilderten Scene aufmerksam machen wollen, führt den Titel: „Memoiren eines ausgewanderten Oesterreichers, von Hans Normann. Erster Band. Altenburg 1834. Druck der Hofbuchdruckerei. Leipzig, in Commission im literarischen Museum.“ Sie enthält, abgesehen von der entschiedenen Vorliebe für Oesterreich, welches der Verf. mit leidenschaftlicher Heftigkeit gegen viele Borussia vertheidigt, die demselben namentlich von frem-

eine rührende Scene, welche sich in Galizien begab zur Zeit als in dem benachbarten Polen für die Selbstständigkeit des Vaterlandes gekämpft wurde. Sie beweist, daß die classischen Tugenden des Alterthums noch nicht ganz untergegangen sind.

Der alte B., so erzählt der Verf., ein ehrwürdiger Patriot mit grauem Haare, mit einem von ehrenvollen Narben bedeckten schönen Gesicht, sprach

den Reisenden gemacht worden sind, viel wahre und treffende Bemerkungen und scharfe Beobachtungen über die Gegenwart. Auch empfiehlt es sich durch eine lebendige Darstellungsweise als eine ansprechende und unterhaltende Lectüre.



mit der Ruhe des Alters und dem durchblickenden Feuer eines noch nicht erkalteten Gemüths von der alten Geschichte Polens, von der alten Sitte des Vaterlandes und dem ritterlichen Könige Sobiesky.\*) Manche Sage von den Abenteuern tapferer Polen im Kampfe gegen Türken und Ungläubige, geleitete, wie die Poesie die Geschichte, die Kunde von den historisch gewissen Thaten des Polenvolkes, und mit Stolz sprach der Erzähler zu jedem Abschnitt sein begeistertes: das waren Polen! Dann breitete er sich über die Ursachen des Verfalls aus und wußte es schon durchzuführen, daß nur die edlen Tugenden der Polen selbst, die Uebertreibung ihres Vaterlandsgefühls und des Nationalstolzes den Sturz des Polenreiches herbeigeführt haben. Ehrfurchtsvoll um den Vater gelagert, hörten die Söhne des Vaters Rede, und selbst die züchtige Tochter lauschte mit edler Neugier auf des Ehrwürdigen Worte. Die Erzählungen von der edlen Frauensitte und von den Minnekämpfen der Väter mochte mehr als Alles ihrem sinnigen Gemüthe zusagen. Auch auf die Tyranei kam er zu sprechen, und Zorn funkelte aus den Augen der Zuhörer. Inmitten seiner beredtsamen Darstellung aber stürzte weinend der jüngere Sohn zu seinen Füßen, und flehte, gen Warschau ziehen zu dürfen, um das Blut eines V. dem Vaterlande zu weihen.

Man kann sich keine Vorstellung machen, welchen Eindruck dieß auf den Familienkreis hervorbrachte. Eine lange Pause feierlichen heiligen Schweigens entstand. Thränen und Empfindungen sprachen — die Tochter war laut schluchzend aufgesprungen und hatte sich entfernt — vielleicht um zu beten, ich selbst konnte mich der Thränen nicht erwehren.

Schweigend mit Ernst und Bekümmerniß, mit Vaterlandsliebe und Vatergefühlen kämpfend, betrachtete der alte V. den Knieenden. Seine Hände waren gefaltet, sein Haupt gegen das kaum bärtige Kind geneigt. Es war sein Liebling, der Liebling Aller. Nur einer war scheinbar kalt bei der Scene, der ältere Sohn, aber voll tiefen Ernstes. Endlich brach der Vater in Thränen aus, seine Brust hob sich und seine Arme umschlangen das blonde Haupt seines Sohnes, segnend und lieblosend zugleich.

„Ja, du bist mein Sohn, Du bist ein V.“ rief

\*) Der alte V. war ein Edelmann in Gallizien, auf dessen Landgute der Verf. zum Besuch war. Von einer Jagdpartie zurückgekehrt, hatte sich die Familie am traulichen Kamine versammelt.

er aus, „und hätte ich je gezweifelt an Deiner Echtheit, jetzt erkenne ich Dich. Zieh hin, mein Sohn, kämpfe und stirb, wenn Du nicht leben kannst mit Ruhm! — Mein Sohn — mein theurer, lieber Sohn!“

Vor Freude weinend und lachend zugleich, sprang der Knabe auf, seinem Vater in die Arme.

Nachdem er seine kindliche Zärtlichkeit in einer Umarmung gesättigt hatte, trat sein älterer Bruder zu ihm, reichte ihm die Hand und sagte: „Du bist ein wackerer Bursche, vergieb mir, ich hielt Dich für einen Osenfischer.“ Der Vater aber sah ihn streng wie prüfend an. Peregrin schwieg stolz, aber nicht beleidigt.

„Und Du, mein Peregrin,“ sagte er endlich zu ihm, „wirst wohl Deinen Vater pflegen?“

„Dazu ist die Schwester gut,“ sagte dieser auch, „ich gehe nach Polen. Meine Anstalten sind schon getroffen und Prokop geht mit mir. Vergieb mir, Vater, daß ich nicht erst Deine Erlaubniß verlangte. Ich fürchtete, Du würdest dagegen seyn.“

„Was hattest Du vor, gestehe“, herrschte der Vater und ließ Prokop herbei rufen.

„Sage Du es“, sprach Peregrin.

Verlegen und zitternd gestand der alte Diener, daß der junge gnädige Herr heute in der Nacht mit ihm habe entfliehen wollen, daß bereits alle Anstalten dazu getroffen wären. Das Gesicht des alten V. erheiterte sich bei dieser Nachricht.

„Recht so, mein Sohn“, sagte er unvermuthet, „ich ehre Dich. Du bist ein Mann.“

„Und ein Pole, Vater — vergebt nur, Vater, daß ich nicht empfindeln kann, und laßt den Abschied kurz seyn.“

Fürwahr ein edles Brüderpaar! Die Folge dieser Scene war, daß beide Söhne, wiewohl nicht so schnell, wegen mannichfacher Hindernisse, nach Polen zogen und Beide — fielen. Der ältere starb in Folge einer tödlichen Verwundung, die er bei Ostrolenka erhalten hatte, der jüngere fiel im letzten Kampfe vor Warschau. Der Vater lebt seitdem einsam auf seinem Gute, und seine Wünsche für Rußland mögen eben keine Gebete seyn. Zwei Söhne, sechs Pferde und 10,000 Ducaten hat er allein der Sache des Vaterlandes geopfert!



## Neueste Literatur.

Juristisches Noth- und Hilfsbüchlein, oder Rathgeber für den Bürger und Landmann, sowie für alle Nichtjuristen, in den wichtigeren und wesentlicheren Rechtsverhältnissen des täglichen Verkehrs; für die Länder des gemeinen Rechts, insonderheit für das Königreich Sachsen, in Beziehung auf das in ihm geltende allgemeine bürgerliche Recht. (Nebst einem vollständigen Register.) Von einem sächsischen prakt. Juristen. Zwickau, Gebr. Schumann. 1834.

Herrschaft des Rechts ist, wenn nicht der ausschließliche, doch einer der vornehmsten Zwecke des Staats. Was daher zur Verwirklichung dieses Zweckes beitragen kann, muß auf gleiche Weise der Regierung, wie den Bürgern des Staates willkommen seyn. Eine tüchtige Gesetzgebung allein genügt aber keineswegs zur Erreichung dieses wichtigen Zweckes, sondern es ist vor allen Dingen auch nothwendig, daß die Gesetze in's Leben eingeführt werden, in Mark und Blut der Bürger übergehen, und nicht bloß das Eigenthum einer Classe von Staatsbürgern, der Juristen, bleiben. Leider liegt die Rechtsgesetzgebung in den meisten deutschen Staaten noch so sehr im Urge, daß selbst bei sonst vorurtheilsfreien Juristen die Meinung entstehen konnte, es sey besser, wenn der Laie sich gar nicht um die Erkenntnisse des Rechts bekümmere, weil er doch nie auf genügende Weise in den Besitz derselben gelangen könne. Allein wir müßten Nichts im Leben erstreben, wenn wir Alles unterlassen wollten, was wir nicht vollkommen erreichen können. Freilich wird das Wissen des Laien im Gebiete des Rechts immer Stückwerk bleiben und der Jurist ex professo bei dem verworrenen Zustande unsrer Rechtsgesetzgebung nie ganz entbehrt werden können, allein nichtsdestoweniger können Rechtskenntnisse auch für den Laien von großem Nutzen seyn. Sie bewahren ihn vor manchem Schaden, indem er sich bei Eingehung von Rechtsgeschäften vorsichtiger benimmt, sie verhüten viele Prozesse, welche nur aus Unkenntniß des Rechts entstehen und tragen viel zur Beruhigung des Gemüthes bei, weil man durch sie erfährt, auf welchem Grunde Eigenthum und persönliche Verhältnisse beruhen und unter welchen Bedingungen jenes entzogen und diese gestört werden können. Doch nicht bloß von dem Einzelnen, auch von dem gemeinsamen Ganzen, welches uns in sich vereinigt, vom Staate, würde manches Unheil entfernt werden, wenn die Bürger desselben von einem lebendigen Rechtsgefühl belebt würden. Die Zeit des blinden Gehorsams ist vorüber, jeder fragt nach dem Rechtsgrunde, wenn der Staat Ansprüche an ihn macht. Wie manches unbillige Verlangen würde dadurch zum Schweigen gebracht, wenn jedem die Gränzen seiner Befugnisse und die Gesetze, nach welchen der Staat regiert wird, gehörig bekannt wären!

Die vorliegende Schrift hat zwar das öffentliche Recht nicht mit in ihren Kreis gezogen und giebt uns deshalb über das Verhältniß des Staatsbürgers zum Staate keinen unmittelbaren Aufschluß. Allein sie wirkt auch in dieser Beziehung schon dadurch vortheilhaft, daß sie uns manche Rechtswahrheit mittheilt, welche sowohl in öffentlichen als in Privatverhältnissen gilt, und daß sie das Rechtsgefühl belebt, welches am besten vor Uebergriffen in das Rechtsgebiet eines Andern und vor Mißgriffen und Irrthümern im öffentlichen Leben bewahrt. Sie giebt uns in angemessener Kürze einen vollständigen Abriss des Privatrechts, mit Ausschluß aller, dem Kirchen-, Lehn- Criminalrechte und dem Prozesse angehörigen Materien. Diejenigen Gegenstände, welche sie in ihren Kreis gezogen hat, sind verständig und geschickt bearbeitet. Es ist mit Recht nur auf das Rücksicht genommen, was gegenwärtig gilt und bei Rechtsverhältnissen der Gegenwart von Wichtigkeit seyn kann. Geschichte und Polemik liegen den Zwecken einer solchen Schrift fern. Nicht leicht wird der Leser über einen erheblichen Punct des Personen-, Sachen- und Obligationenrechts vergeblich nach Auskunft suchen. Der Fragende wird stets eine kurze, bündige und verständliche Antwort finden. Wir erkennen daher die Verdienste des Verf. gern und bereitwillig an, um so mehr, da wir aus eigener Erfahrung wissen, daß es weit schwieriger ist, aus der rohen, ungeordneten und zu einer Last vieler Kameele angewachsenen Masse von Gesetzen die einfachsten und bedeutsamsten Rechtswahrheiten und die jetzt geltigen und praktisch brauchbaren Bestimmungen herauszuziehen und zu einem leicht faßlichen und klaren Ganzen zu verarbeiten, als eine von Gelehrsamkeit strotzende Dissertation zu schreiben, in welcher man Alles zusammenrafft, was je geschäftige Nichtsthuer über irgend eine unfruchtbare Spitzfindigkeit in die Welt hinausgeschrieen, bloß um es zu widerlegen und am Ende mit Selbstzufriedenheit zu erklären, daß die ganze hochgelehrte Gesellschaft bis jetzt immer noch vorbeigeschossen, der bescheiden Dissertirende aber nunmehr den Nagel auf den Kopf getroffen habe und der Welt deshalb seine Weisheit nicht länger vorenthalten könne. — Allein wenn wir auch, abgesehen von einzelnen Kleinigkeiten und Einzelheiten, das Noth- und Hilfsbüchlein für im Ganzen gelungen erklären müssen, so hätten wir doch gewünscht, daß so wichtige Materien, wie das Eherecht, mit in seinen Kreis gezogen wären. Vor allen Dingen würde aber eine Bearbeitung unsres bürgerlichen Processes für den Laien von dem größten Nutzen seyn, was freilich die Aufgabe eines eignen Werkes wäre. Wie man sich vor Gericht zu verhalten und was man zu thun hat, um zu seinem Rechte zu gelangen? sind Fragen, welchen man dieselbe Wichtigkeit zugestehen muß, als denen, welche uns das Büchlein des Verf. beantwortet. Denn was hilft uns unser gutes Recht, wenn wir demselben nicht die gehörige Anerkennung zu verschaffen wissen? Gleich zum Advocaten zu laufen,



ist aber oft eben so beschwerlich, als kostspielig. Einfache Sachen werden nicht selten durch eigennützige Rechtsbeistände erst zu verwickelten gemacht. Es dürfte daher das Bedürfnis auch über die Art und Weise, sein Recht zu schützen und gekränkte Rechte

zu verfolgen, einen Rathgeber in den Händen zu haben, für den Laien eben so dringend seyn, als dasjenige, dessen Befriedigung der Verf. in der Ueberschrift genannten Werks mit Glück versucht hat.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Juni, zum zweiten Male: Gustav, oder: der Maskenball, große Oper mit Tanz von Auber.

Anzeige. Heute Abend 7 Uhr Clubb der polytechnischen Gesellschaft im Riedelschen Kaffeegarten. Leipzig, den 27. Juni 1834. Das Directorium.

## Unentbehrliches Familienbuch.

### Der Hausarzt

oder

### vollständige diätetisch=medizinische Anweisung

für jedes Alter, jedes Geschlecht und jeden Stand, um die wahren Mittel kennen zu lernen, Gesundheit und Leben bis in das späteste Alter zu erhalten und zu befestigen, die meisten Krankheiten zu verhüten, sie in ihrem Entstehen zu ersticken oder zu mildern und bei Abwesenheit des Arztes in allen das Leben bedrohenden Krankheiten sich selbst und Andern die nöthige Hilfe zu verschaffen, von

D. C. G. Linde,

praktischem Arzte und Wundarzte.

Das ganze Werk wird zwei mäßige Octavbände bilden, und um dasselbe schneller in die Hände des Publicums zu bringen und die Anschaffung desselben zu erleichtern, hat die Verlags-Buchhandlung sich entschlossen, den Weg der Subscription zu eröffnen, und das Werk in 4—5 Lieferungen zu 5 Bogen auf feinem Papier und elegantem Umschlage zu 5 Gr. preuß. Cour. auszugeben.

Die erste Lieferung erscheint noch vor Michaeli d. J. und die übrigen folgen schnell nach einander! — Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an; nach Erscheinen der letzten Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Subscription für Leipzig und Umgegend nimmt die Buchhandlung von Carl Berger an.

## Meinen Geschäftsfreunden

zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Local, welches ich bis jetzt zur Betreibung meines Materialwaaren- und Weingeschäfts inne hatte, aufgegeben habe; ich behalte mir aber vor, Ihnen in kurzer Zeit anzuzeigen, wohin ich das oben erwähnte Geschäft verlegte. — Der Herr Tuchhändler Nicolai in der Petersstraße wird die Güte haben, Zahlungen und Briefe für mich anzunehmen.

Friedrich August Fleck.

## Eisenberger Bote.

Zur Vermeidung möglicher Verwechslung wiederhole ich die Anzeige, daß ich nicht bloß als Urteilsbote, sondern auch zur Besorgung aller andern Botengeschäfte für Eisenberg verpflichtet bin; allwöchentlich Mittwochs in Leipzig ankomme, bei Herrn Krage, neuer Neumarkt Nr. 624, einkehre und Donnerstags wieder abgehe. Außer dieser Zeit werden vom Herrn Krage alle Bestellungen nach Eisenberg angenommen und pünktlich besorgt.

Johann Andreas Knopfe.

Anzeige. Wir erhielten in diesen Tagen eine Sendung Tapeten in sehr hübschen Dessins, die wir zu billigen Preisen verkaufen; auch empfangen wir sowohl in véloutirten als lithographirten Fenstevorsetzern abermals neue Dessins.

Du Menil & Müller.

Bekanntmachung. Meine rothe, grüne und schwarze Tinte, welche nicht schimmelt, desgl. Fett-Glanzwichse, die dem Leder nicht schädlich, die Schachtel 6 Pf. ist von herte an fortwährend zu haben im Kupfergäßchen Nr. 667 parterre. Leipzig, den 27. Juni 1834.


H. C. J. Jenzsch.



Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt à Buch 2 bis 6 Groschen mit schöner rother, blauer und schwarzer Tinte: Rechnungen, Handlungsbücher ic., gut und schnell G. Frenzel, Nr. 659.

### Beachtungswerthes Verkaufs-Anerbieten.

Wegen Uebernahme der väterlichen Wirthschaft ist der Besitzer eines bedeutenden, in gutem Renommée stehenden und an einer der frequentesten Chaussees gelegenen Gasthofes in einer der ersten Provinzialstädte Sachsens gesonnen, selbigen wo möglich baldigst an einen reellen Mann käuflich abzutreten. Dieser Gasthof ist fortwährend von Reisenden und Frachtsuhrwerk stark besucht; der Kaufpreis ohne Inventarium ist 8000 Thlr. und sind zur Anzahlung nur 3000 Thlr. erforderlich. Reellen Käufern werden die nähern Bedingungen durch eingesendetes Original des Besitzers vorerwähnten Gasthofes zur Einsicht vorgelegt im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthofe zur Dresdner Herberge.

 Der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251 ist ein im Petersviertel gelegenes einträgliches Wohnhaus für den so mäßigen Preis von gegen 2400 Thlr. zum Verkauf übertragen worden.  
C. L. Blatspiel.

Verkauf. Am Barfußpörschen Nr. 241, 3 Treppen hoch, steht zu kaufen: eine Commode zum Aufklappen, ein Rouletspiel, eine Camera obscura und ein Spieltisch.

Verkauf. Ein Schreibepult mit Thüren zum Verschließen und Aufsatz ist billig zu verkaufen in Nr. 761, zwei Treppen hoch.

Verkauf. Ortsveränderung halber sind verschiedene Meubles, italienische Violinen von großen Meistern, Handzeichnungen u. dgl. mehr zu verkaufen. Reichsstraße Nr. 548, Salzmeße, 3 Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

Verkauf. Ein Divan, sechs Stühle, von Mahagony, ein großer runder Klappstisch, ein Spieltisch und ein Bücherschrank stehen billig zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.


Verkauf. Einige 20 Paar der seltensten Taubenarten, welche über Jahr und Tag nicht aus dem Schlege kamen, sind Verhältnisse wegen ganz billig und unter allem Werthe zu verkaufen in Nr. 1086 vor dem Ransstädter Thore.

Verkauf. Ein großer schöner Epheustock ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkauf. Von schönem fettem geräucherten Rheinlachs empfang ich wieder neue Sendungen und verkaufe jetzt das Pfund zu 18 Gr.

C. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Zu verkaufen sind Markisen zu 3 Fenstern, mit Zubehör, so wie auch ein Doppelhaken, Plauenscher Hof, Ecke, im Gewölbe Nr. 7.

 Das Jahre lang als bewährt befundene Mittel zu Vertilgung der Wanzen, in Gläsern à 4 Gr., wird verkauft am neuen Kirchhofe Nr. 251 von  
C. L. Blatspiel.

### Ausverkauf

bei Traug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37,  
von engl. und französischen kurzen Waaren, bestehend in Tisch-, Taschen- und Federmessern, Scheeren, Sporen, Fahr- und Reitpeitschen, Schrotbeuteln, Pulverhörnern, Zündhütchen und andern Jagdgeräthschaften, Stöcken, Zahnbürsten, Schildkrotkämme, Taschen- und Frisirkämme, Goldperlen, Briestaschen, Cigarren-Etui's, Schnupstaba-k'dosen, feinen Seifen, Eau de Cologne und vielen andern Artikeln, welche zu und unter dem Einkaufspreis verkauft werden sollen.

### Fenstergaze,

$\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{5}$  breit, in grün, weiß und grau, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen  
Christian Gottfried Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.



**Das Polster-Meubles-Magazin von C. G. Müller, Tapezierer,**  
 Petersstraße, Holbergs Haus Nr. 68,  $\frac{1}{2}$  Treppe hoch,  
 enthält eine geschmackvolle Auswahl Meubles, als Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühle und  
 Ottomanenstühle in verschiedenen Größen und geschmackvollen Ueberzügen, von Mahagony und andern  
 feinen Holzarten, deren Preise möglichst billig gestellt sind.

### Wiener Filzhüte

erhielt zu ungewöhnlich billigem Preise die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung von  
 Carl Meyner in Auerbachs Hofe.

**Wohnungs-Veränderung.** Von heute an wohne ich auf der Burgstrasse Nr. 135,  
 2 Treppen hoch. Leipzig, den 26. Juni 1834. Adv. Julius Troitzsch.

**Capitalgesuch.** Auf ein im Königreich Sachsen gelegenes Mühlengrundstück, wozu mehrere  
 Fabrikgebäude, 100 Scheffel Feld und 15 Scheffel Wiesenland u. s. w. gehören, und welches  
 85,000 Thlr. taxirt und versichert ist, sucht 10,000 Thlr. zu 4% Zinsen zur ersten Hypothek  
 D. Gustav Haubold.

**Capitalgesuch.** 4000 Thlr., nach vorgängigen 9000 Thlr., sucht zu 4% Verzinsung zum  
 2ten Consens auf ein 21,000 Thlr. im Werth stehendes hiesiges Haus, und 10,000 Thlr. als  
 alleinige Hypothek auf ein in der Nähe gelegenes, auf 21,348 Thlr. gewürdetes, Landgrundstück  
 D. Gustav Haubold.

**Zu kaufen gesucht wird ein schöner langhäriger Wachtelhund,**  
 weiß und gelb, hübsch gezeichnet. Zu erfragen im Schuhmachergäßchen  
 Nr. 536 parterre.



### Anstellungsgesuch.

Ein solider junger Mann von angenehmem Aeußern, welcher auf hiesigem Plage in einer der  
 bedeutendsten Tuchhandlungen lernte und mehrere Jahre conditionirte, sucht bei ganz bescheidenen  
 Ansprüchen eine ähnliche Stelle vorzugsweise in Leipzig. Derselbe ist ein sehr gewandter Verkäufer,  
 im Comptoirarbeiten routinirt und wird von seinen Principalen aufs Beste empfohlen. Gefällige  
 Anfragen besorgt schnell die beauftragte Commissions- und Geschäftsanstalt von  
 Clemens Warnecke, in Braunschweig.

NB. Herrschaften und Principale haben sowohl bei Einreichung ihrer Aufträge, als auch nach  
 vollzogenem Geschäft, gar nichts zu bezahlen.

### Beachtungswerthes Gesuch.

In eine hiesige bedeutende Ausschnittshandlung, desgl. in eine Materialhandlung, werden unter  
 sehr billigen Bedingungen zum sofortigen Antritt zwei Lehrlinge gesucht. Es haben sich hierauf  
 Reflectirende wegen der nähern Bedingungen an Unterzeichneten zu wenden.

Das conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge,  
 im Hintergebäude rechts 2 Treppen hoch.

**Gesucht.** Ein im Kochen nicht unerfahrenes Dienstmädchen kann sogleich antreten. Näheres  
 bei Madame Haubold, in Reichels Garten, alter Hof.

**Gesuch.** Ein unverheiratheter militärfreier Mann, 22 Jahr alt, welcher seit 7 Jahren auf  
 hiesigem Plage zur Zufriedenheit seiner Principale theils als Marqueur, theils als Markthelfer  
 servirte, sucht, wegen nächst bevorstehender Auflösung des Geschäftsverhältnisses seines gegenwärtigen  
 Principals, ein anderweit baldiges Unterkommen, wo möglich als Markthelfer oder Bedienter.  
 Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen gefälligst bei G. Niederlein, Ransstädter Steinweg  
 Nr. 1032, abgeben zu lassen.

**Gesuch.** Der Sohn hiesiger rechtlicher Aeltern wünscht die Handlung, jedoch mit Comptoir-  
 arbeit verbunden, zu erlernen. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse abzugeben bei  
 Herrn Stoll, Nr. 285.

**Gesucht wird noch eine Person, um zum nächsten Montag zu vier Personen auf gemein-  
 schaftliche Kosten Extrapost durch die Lausitz nach Frankfurt a/D mitreisen zu können. Das Nähere  
 am Markte Nr. 1, erste Etage.**

\* \* \* Auf dem Brühl oder in dessen Nähe werden ein oder zwei anständig meublirte Zimmer  
 zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man im Gasthose zum Kranich parterre.



Zu mietben gesucht wird sogleich eine in der Buchhändlergegend gelegene große und trockne Niederlage. Näheres bei Herrn Buchhändler L. Michelsen.

Gewölbe-Vermiethung. In der Reichstraße ist in den Messen ein schönes Gewölbe zu vermietben durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. In der Johannisvorstadt ist ein Parterrelocal zu einer bürgerlichen Nahrung, oder an einen Professionisten, zu vermietben. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermietben ist noch ein Logis an der Promenade, mit Aussicht in die Gärten, für 84 Thlr., welches sogleich bezogen werden kann. Das Nähere durch G. Stoll, Nr. 285.

### Concert-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich, einem hohen musikliebenden Publicum anzuzeigen, daß morgen, Sonnabend, den 28. Juni, auf der grünen Schenke Extra-Concert für Streichmusik von einem stark besetzten Orchester statt findet. Entrée à Person 2 Gr. Anfang 7 Uhr.

Auf obige Annonce erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit verschiedenen kalten Speisen, so wie mit warmen und kalten Getränken, bestens aufwarten werde.

Das Musikchor.  
Voigt, Wirth zur grünen Schenke.

### Einladung.

Heute, als den 27. Juni, ladet zu Concert- und Tanzmusik ganz ergebenst ein G. Zieger in Schleußig.

Concert-Anzeige. Heute, als den 27. Juni, halte ich Concert- und Tanzmusik, wie auch zugleich Schlachtfest, wobei ich meine werthesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, wie auch guten Getränken, bestens bedienen werde, und bitte um zahlreichen Besuch.

Pollter in Kleinzschocher.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 29. Juni, halte ich mein zweites Kirschfest, wobei Concert und Türkenstechen statt findet. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Karl Auras, Gastwirth in Mächern.

### Anzeige.

Heute zapfe ich ein frisches Faß auf Eis liegendes Münchner Lagerbier an, und wird solches fortwährend bei mir zu haben seyn. Da dasselbe aus einer anerkannt als der besten Brauerei in München ist, und auch in Leipzig allgemeinen Beifall gefunden hat, so bitte ich ein geehrtes Publicum, mich recht zahlreich zu beehren.

J. G. Kising.

Bekanntmachung. Seit einiger Zeit sind mir mehrere silberne Speiselöffel abhanden gekommen, neuerlich wieder einer an vergangner Mittwoch, den 18. Juni. Dieser Löffel wog 2½ Loth, war von alter Form und ohne Namen und ist aller Wahrscheinlichkeit nach denselben oder den darauf folgenden Tag in Leipzig verkauft worden. Man bittet daher sämtliche Herren Goldschmiede, oder wer sonst diesen Löffel erkaufte haben sollte, mir davon Nachricht zu ertheilen, und wenn ich die Person deshalb gerichtlich belangen lassen kann, so bin ich erbötig, das dafür Bezahlte zu erstatten. Rittergut Audigast, den 25. Juni 1834.

Adolph von Moßig.

Verloren wurde den 25. Juni die Petersstraße herauf, über die Promenade nach dem Grimma'schen Thore, den Grimma'schen Steinweg bis auf den Gottesacker, eine Lorgnette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Petersstraße Nr. 86, eine Treppe hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 25. dies. ein Bureauschlüssel. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung in der Strohhutfabrik von C. H. Hennicke abzugeben.

Verlaufen. Gestern, den 25. Juni, ist ein kleiner Wachtelhund, der auf den Namen Taras hört, abhanden gekommen. Der Ueberbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung im Halle'schen Pfortchen Nr. 441, 2 Treppen hoch.

\* \* \* Dem Herrn Kramermeister Hentschel, als jetzigen Besitzer des Hauses Nr. 611, sagt, bei ihrem so sehr schnellen Auszuge aus seinem Hause, für die dabei bewiesene Billigkeit öffentlich Dank

Den 24. Juni 1834.

Die Familie Kochig.

C. V. A. Heute Abend ist Sitzung.



\* \* \* Den Vogel erkennt man an den Federn,  
Den Ochsen am Horn,  
Den Vogel auch durch die Eier.  
Leipzig und Braunschweig sind nicht weit aus einander;  
Langbeiniger Willem, stoß' dir niche, du könntest dir leicht die Neese einrennen.

Abschied. Allen unsern Verwandten und Freunden, die durch ihre Liebe uns beglückten, und namentlich die letzten Tage unsers hiesigen Aufenthalts verschönerten, rufen wir bei unserer Abreise nach unserm künftigen Wohnorte Gera, im Gefühle des innigsten Dankes, und mit der Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen, ein herzliches Lebewohl zu! — Leipzig, den 26. Juni 1834.

Ernst Bornschein.  
Mariane Bornschein, geb. Ludewig.

### Thorzettel vom 26. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Dr. Reg.-Rath Weiß, aus Merseburg, von Eilenburg, in St. Berlin.

Die Frankfurter fahrende Post.

**Halle'sches Thor.**

Dr. v. Reizenstein, k. preuß. Rittmstr., v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Die Dessauer Post, um 8 Uhr.

Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Dr. Gay, Königl. hannov. Opersänger, v. Hannover, in St. Berlin.

Auf der Hamburger Gilpost, 14 Uhr: Dr. Collegial-Assessor Krohn, außer Dst., v. Petersburg, in St. Berlin, u. Dr. Kfm. Barbier, v. Magdeburg, passiert durch.

**Kanstädter Thor.**

Dr. Förster Edel, nebst Familie, v. Oberschmohn, bei Edel. Auf der Kapler Post, um 6 Uhr: Dr. Kürschnermstr. East, v. hier, v. Merseburg zurück.

Dr. Actuar Weber, nebst Familie, u. Dr. Hdlgscommis Prosch, v. hier, v. Weiskensfeld u. Raumburg zurück.

Dr. Kfm. Mens, v. Erfurt, bei Weser.

Dr. Kfm. Stechmüller, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 6 Uhr: Dr. Kfm. Benedix, v. hier, v. Raumburg zurück.

**Peters'sches Thor.**

Dr. D. Hartung, nebst Gemahlin, v. hier, v. Gera zurück.

Dr. Gutsbes. Adler, nebst Gattin, v. Neustadt a/D., in der Sonne.

**Hospitalthor.**

Dr. Graf Northland, nebst Gemahlin, a. London, v. Florenz, im Hotel de Pologne.

Mad. Kuprecht, v. Geringswalde, bei D. Steger.

Dr. Hdlgsreis. Buchholz, v. Hamburg, im H. de Prusse.

Auf der Freiburger Post, 16 Uhr: Dem. Schneider, v. Dresden, bei Krefner.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hrn. Kfl. Königsberger u. Benedix, v. Wien u. Ballenstädt, passiren durch.

Dr. Rentier Marler, a. Frankreich, v. Dresden, pass. durch.

Dr. Kfm. van der Becke, a. Neuwied, v. Dresden, im Plauenschen Hofe.

Dr. Oberst v. d. Decken, nebst Familie, v. Braunschweig, passiert durch.

**Halle'sches Thor.**

Dr. Amtm. Hilbrand, v. Reinsdorf, passiert durch.

**Kanstädter Thor.**

Dr. Tuchfabr. Lehmann, v. Haynichen, passiert durch.

Dr. Kfm. Berger, v. Brody, in Nr. 487.

Dr. Kfm. Hempel, v. Pulsnig, u. Dr. Viehhdlr. Stempner, v. Hohenmölsen, passiren durch.

**Peters'sches Thor.**

Dr. Weinhdlr. Förster, v. Gdrlitz, im Kranich.

**Hospitalthor.**

Auf der Nürnberger Gilpost, um 7 Uhr: Fr. Stadträtin Schmidt u. Dr. Schausp. Holzmann, v. hier, v. Thurm u. Nürnberg zurück, Dr. Pblsm. Benedict, v. Karlsbad, b. Bruder, Dr. Pfarrer Hempel, v. Stanzhain, bei Dürr, Dr. Kfm. Kränkel, v. Schneeberg, im Hotel de Pol., Dr. Kfm. Coste, v. Mailand, Hrn. Hdlgscommis Lange u. Meyer, v. Plauen u. München, u. Dr. Mechan. Feinberger, von Nürnberg, in St. Berlin, Dr. Kfm. Georgi, v. Schneeberg, in Nr. 171.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.**

Dr. Buchhdlr. Behrens, v. Borel, in St. Berlin.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Kfm. Gerick, v. hier, v. Wittenberg zurück, Dr. Rdbvarn, k. k. Kammerer, v. Wien, u. Dr. Commis Böh, v. Berlin, in St. Berlin, Hrn. Kfl. Schwendler und Götzel, von Aachen, im Hotel de Russie u. Blumenberge.

**Kanstädter Thor.**

Dr. Kfm. Lindauer, v. München, im Hotel de Saxe.

Dr. Stadtrichter Hopp, nebst Familie, v. Pirna, pass. d.

Hrn. Kfl. Jänike, auf u. ped. v. Gottbus, pass. durch.

Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Hdlgsreis. Richter, v. hier, v. Frankfurt a/M. zurück, Dr. Kammerherr v. Reck, v. Witebruf, Dr. Lieut. v. Koscielsky-Strazko, in preuß. Diensten, v. Mainz, u. Dr. Kfm. Dettelbach, v. Fürth, pass. durch, Hrn. Lieut. v. Leutsch u. Segram, in preuß. Diensten, v. Mainz, in St. Berlin, Hrn. Hdlgsreis. Wagner u. Weges, v. Altona u. Raundorf, bei D. Pohl u. im Kranich, Dr. Rentier Baylay, von London, im Hotel de Prusse, und Dr. Kfm. Erleben, v. Perrenhut, unbestimmt.

**Hospitalthor.**

Dr. Kfm. Müller, v. Mühlhausen, im Hotel de Russie.

Grimma'sches und Peters'sches Thor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Buchhalter Böhm, Dr. Hdlgsdiener Gbbring u. Hrn. Lehrer Müller u. Wied, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Assessor v. Griesheim, v. Stogau, im Adler, Dr. Kfm. Behr, v. Dresden, unbestimmt, u. Dr. Kfm. Cuth, v. Gera, passiert durch.

**Halle'sches Thor.**

Dr. Commis v. d. Grone, v. hier, v. Anna zurück.

Dr. Hdlgsreis. Böh, v. Nordhausen, u. Dr. Kfm. Paul, v. Altona, im Horne.

**Kanstädter Thor.**

Auf der Berlin-Kölnen Gilpost, um 4 Uhr: Dr. Parth. Sparis, v. hier, v. Halle zurück, u. Dr. Intendantur-Rath Penow, v. Magdeburg, passiert durch.

Hrn. Bayley u. Donnell, v. London, im Hotel de Prusse.

Peters'sches und Hospitalthor: Vacant.